

Zeitschrift: Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 37 (1971)

Heft: 9-10

Artikel: Not machte erfinderisch

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-364577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

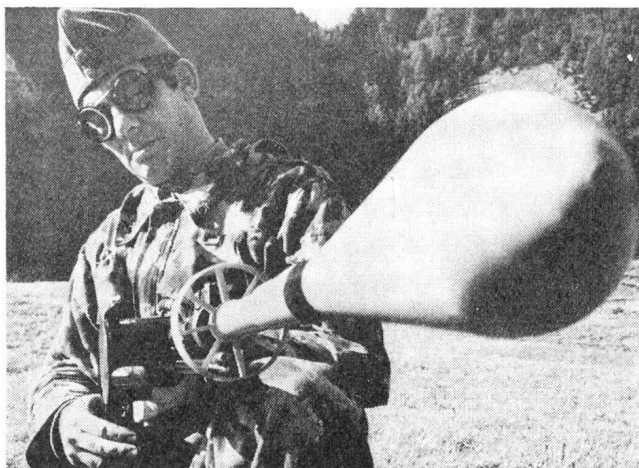
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Not machte erfinderisch

Viele Wehrmänner erinnern sich nur ungerne an das Schiessen mit Hohlpanzergranaten, die auf dem Sturmgewehr aufgesetzt werden. Die umständliche Art des Zielens verletzte oft die Soldaten an den Augenbrauen oder an der Achsel. Dieser Umstand beschäftigte den Füs Helmut Fackelmayer aus Zürich. Nach rund 1000 Stunden Planungs- und Entwicklungsarbeiten erfindet der Galvaniseur ein völlig neues Zielgerät, das nicht nur wesentlich die Treffsicherheit erhöht, sondern dem Wehrmann eine neue Art des Zielens erlaubt, wie unser Bild zeigt. Bereits haben sich hohe militärische Persönlichkeiten in St. Luziensteig eingefunden, um diese neue Erfindung Fackelmayers in Aktion zu sehen. Unser Bild zeigt Fackelmayer beim Probeschieszen. Am Sturmgewehrlauf ist deutlich das runde Zielgerät erkennbar. (Bruell-Pressbild)



Eine ideale Zusammenarbeit

Luftschutztruppen und Katastrophenhund

j.k. Das Katastrophenhundewesen ist in der Schweiz im Aufbau begriffen. Bereits haben kantonale und regionale Prüfungen solcher Hunde von sich reden gemacht. Am 16. Oktober fand im Areal der Zürcher Ziegeleien eine Übung statt, bei der die Luftschutzkompanie III/25 unter Hptm Hans Suter und Übungsleiter Oblt Franz Brunner den Brand legte und hernach mustergültig bekämpfte. Nach dem Kampf gegen das wütende Feuer durch die Soldaten, die mit Schutzanzügen arbeiteten, kamen Katastrophenhunde zum Einsatz, die zusammen mit ihrem

Führer die Trümmer nach «Verletzten» absuchten. Gäste der Armee und des Zivilschutzes waren bei der Einsatzübung zugegen und konnten sich von der Arbeit der Hunde in Rauch, Lärm und Trümmern überzeugen. Für die durchführende Gruppe für Katastrophenhunde Zürich sprachen V. Ochsenbein und Hptm Kradolfer: Seit Jahren arbeitet die Gruppe «K» auf das Ziel hin, die Nützlichkeit von Hunden im Katastrophenfall aufzuzeigen und entsprechende Ausbildungsgrundlagen zu entwickeln.



V. Ochsenbein, einer der Pioniere für die Ausbildung von Katastrophenhunden, mit seinem Boxer «Gary», der bereits schönste Erfolge erzielt hat



Ein Katastrophenhund im Einsatz (Photos Joseph Keller)